

# Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt \* Leipziger Jüdische Zeitung

**WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS**

Erscheint Freitags. Redaktionsschluss Dienstag mittag. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50.

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Gerberstr. 48/50, Fernruf 21 516. Postscheck: Leipzig 21 690. Berliner Geschäftsstelle: M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (N 10094)

Bezugspreis: 80 Pfennige monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich. Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pl., 3 gespalt. mm-Textzeile 40 Pl., Fam.-Anzeige mm-Zeile 5 Pf. Platzvorschr. n. bes. Tarif. Inseratenschluß Mittwoch früh

**Aus dem Inhalt:** Dr. Jacques Adler: Erziehung und Finanzen — Professor Albert Einstein an die amerikanischen Juden — Taufbewegung unter den Juden Ungarns — Ergänzung des Berichtes über den Belzer Rebbe — Die Königin von Rumänien rühmt das Werk des Joint — Sir Wyndham Deedes über Palästina als Kulturzentrum — Chronik der Woche — Berliner Umschau — Aus der jüdischen Welt — Leipziger Umschau — Vereinsnachrichten — Kritik der Woche — Sport.

## Chronik der Woche

**Ein Jude Rumäniens Honorar-Konsul in Zürich**  
Bukarest. Herr Carlo Fleischmann wurde zum Honorar-Konsul Rumäniens in Zürich ernannt.

### Arabische Kommunisten verbreiten jüdische Proklamationen

Jerusalem. In Haifa wurden einige Araber, die aus Anlaß des Jahrestages der kommunistischen Revolution am 7. November Proklamationen in jüdischer und arabischer Sprache verbreitet haben, verhaftet.

### Fräulein Mosse Berliner Polizeirat

Berlin. Fräulein Dr. Mosse, die seit langen Jahren im Berliner Polizeipräsidium verdienstvoll auf dem Gebiete der Kinderschutzpflege tätig ist, ist soeben zum Polizeirat ernannt worden.

### Der Leichenrummel in Warschau — Schließung des Anatomischen Instituts

Warschau. Der Rektor der Universität Warschau verfügte die Schließung des anatomischen Instituts für unbestimmte Zeit. Ursache dieser Maßnahme sind die wilden Tumulte, die die polnische Studentenschaft in Verbindung mit ihrer Forderung nach Beistellung jüdischer Leichen zu Sektionszwecken täglich veranstaltet hat.

### Unglücksfall bei einer jüdischen Hochzeit in Tripolis

Rom. Nach einem Telegramm aus Tripolis ist dort bei einer jüdischen Hochzeitsfeier der Fußboden des Festsaales eingestürzt, wobei hundert Personen in die Tiefe gerissen wurden. 20 Gäste, unter ihnen der Rabbiner von Tripolis, wurden mehr oder minder schwer verletzt.

### Russische Monarchisten stören eine Winawer-Gedenkfeier

Paris. Im Verlauf einer Gedächtnisfeier, die hier für den vor kurzem verstorbenen hervorragenden russisch-jüdischen Führer Winawer abgehalten wurde, drangen mehrere russische Monarchisten in den Saal ein und störten die Redner, Oberrabbiner Eisenstadt und Advokat Sliosberg, durch Schmährufe und Zischen. Es entstand eine Schlägerei, bei der drei Juden verwundet wurden. Herbeigerufene Polizei stellte die Ordnung her und verhaftete mehrere Ruhestörer.

### Eine jüdische Tageszeitung in Lemberg

Lemberg. Dieser Tage beginnt hier eine jüdische Tageszeitung unter dem Titel „Najer Togblatt“, als das Organ der vom Abg. Dr. Reich geführten Gruppe zu erscheinen.

In einigen Tagen erscheint hier die erste Nummer einer jüdischen Tageszeitung in polnischer Sprache, die das Organ der Grünbaum-Gruppe sein wird.

### Endgültiger Verlust eines jüdischen Senatsitzes in Rumänien

Bukarest. Die Handelskammern in Jassy und Czernowitz hatten mit großer Majorität den jüdischen Handelskammerrat Elie Mendelsohn zum Senator gewählt. Infolge der Intrigen der Regierung, die ihren unterlegenen Kandidaten Czerkes

durchsetzen wollten, annullierte der Senat diese Wahl. Nachdem die Jassyer Handelskammer aufgelöst und bei den Neuwahlen eine andere Zusammensetzung erreicht wurde, wurde auch die Nachwahl zum Senat ausgeschlossen. Der Regierungskandidat Czerkes erhielt 29 Stimmen und wurde gewählt, während Mendelsohn mit 22 Stimmen in der Minorität blieb.

### Die jüdische Vertretung im ungarischen Oberhaus — Graf Bethlen für Berücksichtigung der orthodoxen Wünsche

Budapest. (JTA.) Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen hat den Nationalversammlungsabgeordneten Besseney damit betraut, in Angelegenheit der Vertretung der jüdischen Gemeinden im Oberhaus mit den kompetenten Faktoren der Judenschaft in Verbindung zu treten und dahin zu wirken, daß diese Frage im Einvernehmen mit den maßgebenden Faktoren einer Lösung entgegengeführt werde. Der Ministerpräsident sah sich zu diesem Schritte deshalb veranlaßt, weil die Vertreter der Budapester orthodoxen Gemeinde bei ihm vorgeschrieben und dem Grafen Bethlen ihre Ansichten über diese Frage dargelegt haben.

### Lord Reading Präsident der Palästina Electric Corporation

London. (JTA.) Bei einer Sitzung des Rates der Palestine Electric Corporation (Ruthenberg-Gesellschaft) wurden der Marquis von Reading, der frühere Vizekönig von Indien, Sir Alfred Mond, Sir Hugo Hirst, James de Rothschild, Bernhard Baron und Dr. A. H. Ralling zu Direktoren der Gesellschaft gewählt. In derselben Sitzung wurden der Marquis von Reading zum Präsidenten und Ing. Pincas Ruthenberg zum geschäftsführenden Direktor ernannt. Es wurde mitgeteilt, daß das notwendige Arbeitskapital bereits voll gezeichnet ist. Herr Ruthenberg befindet sich auf der Reise nach Palästina, wo er noch im Verlauf dieser Woche eintreffen wird, um die vorbereitenden Arbeiten zur Errichtung des Jordan-Stauwerks zu Ende zu führen.

### Reichstagung der Jüdischen Volkspartei

Berlin. Die Jüdische Volkspartei in der Preussischen Landesversammlung hat zum 17. November d. J., vorm. 9½ Uhr, nach Berlin C. 2, Rosenstraße 2/4 (Plenarsitzungssaal), eine Reichstagung ihrer Vertreter mit folgender Tagesordnung einberufen: 1. Unsere Aufgaben (Rechtsanwalt Dr. Alfred Klee); 2. Der Reichsverband (Referent: Direktor Georg Kareski, Korreferent: Dr. Aron Sandler); 3. Judengesetz (Referent: Rechtsanwalt Dr. Max Kollenschner, Korreferent: Dr. Epstein-Duisburg); 4. Schulfragen (Referent: Lehrer Steinhardt-Magdeburg, Korreferent: Studienrat Dr. Hammerstein-Berlin).

### Ein Institut für völkische Rassenpflege im Gebäude der Wiener Universität

Wien. Das „Kulturamt“ der deutschen Studentenschaft unterhält in den Räumen der aus Staatsmitteln erhaltenen Universität ein „Institut für Rassenpflege“, dessen Tätigkeit u. a. darin besteht, rassenantisemitische Ausfälle aus Zeitungen auszuschneiden und in einem Anschlagkasten mit dazugehörigen Bildern auszustellen. Der jüngst zum Dekan gewählte Prof. Hupka soll nun im Rektorat über diese Bilder Beschwerde erhoben und ihre Entfernung verlangt haben. Die Hakenkreuzler leiteten deswegen gegen Hupka eine Hetze ein, das Hakenkreuz-Tageblatt bringt einen Hetzauftritt mit den Überschriften: „Jüdische Zensur an der Wiener Universität? Der erste Terrorakt des jüdischen Dekans Hupka“. Darin heißt es u. a.: „Die akademische Jugend Wiens veranstaltet am Sonnabend eine Einspruchskundgebung gegen die Verjudung der Universität! Möge der Freiheitsgeist diese Jugend stets erfüllen, um unser Volk von der jüdischen Diktatur zu befreien!“

## Erziehung und Finanzen

Von Dr. Jacques Adler, Leipzig.

### Kritische Bemerkungen zum jüdischen Palästina-Schulwerk

Was weite jüdische Kreise, die an sich der zionistischen Bewegung vielleicht ferner stehen, doch für ein aktives Interesse am Palästina-Aufbau gewinnt, ist nicht nur die soziale Umschichtung jüdischer Massen im Sinne produktiver Tätigkeit, sondern auch das völlig neue Problem einheitlicher jüdischer Erziehung, das hier zum ersten Male löslich erscheint. Es hat einen bestrickenden Reiz, jüdische Kinder aus allen Teilen der Welt nach Palästina zu senden, um sie dort in einem jüdischen Milieu erziehen zu lassen — genau so, wie der Kolonial-Engländer seine Kinder nach „Old England“ schickt, damit sie dort die original-englische Erziehung erhalten. Vielleicht ist das eine mehr sentimentale Angelegenheit. Wichtiger noch ist es wohl, und das wird von allen, die das Palästina-werk überhaupt bejahen, allgemein anerkannt, daß die hebräische Schule in Palästina aus den so heterogenen Einwanderergruppen eine sprachlich und kulturell einheitliche Bevölkerung schafft. Man hat oft vom Problem der „zweiten Generation“ gesprochen, von jenen, die in Palästina geboren werden oder doch dort heranwachsen, und von ihrer inneren Einstellung zum „Land der Väter“, hier auch in dem Sinne des Landes, das ihren Vätern ein Ziel der Sehnsucht war, ihnen aber die selbstverständliche Umgebung des Alltags ist. In erster Linie ist es die Schule, die aus den Nachkommen der Einwanderer das bodenständige jüdische Volk machen soll.

In der Theorie sehen wir mithin allgemeine Zustimmung zum hebräischen Schulwerk in Palästina. Von Theorie und Lob und Zustimmung allein kann aber dieses Schulwerk, das bereits heute einen umfangreichen, komplizierten Aufbau darstellt, noch keineswegs existieren. Dazu bedarf es vielmehr eines soliden finanziellen Fundaments, und so ist es denn der Zweck dieser Ausführungen, den Zusammenhang zwischen Erziehung und Finanzen einmal rückhaltlos zu prüfen, um darzutun, daß auch die tüchtige erzieherische Leistung nicht auf eine gesicherte materielle Basis zu verzichten vermag.

Was wird in Palästina heute von jüdischer Seite auf dem Gebiet des Schulwesens geleistet? Darüber liegen genaue Daten vor. Es existieren im Rahmen des von der Zionistischen Palästina-Exekutive ganz oder teilweise finanzierten hebräischen Schulwerkes insgesamt 168 Schulen mit 622 Lehrern und 16 132 Schülern; diese Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1925/26; im Jahre vorher lauteten die entsprechenden Zahlen 132, 550 und 13 246; die Steigerung erklärt sich zwanglos aus der wesentlich angewachsenen Einwanderung. Für dieses Schulwerk wurden — voranschlagsmäßig — im Jahre 1925/26 insgesamt 136 976 ägyptische Pfund benötigt, wovon der Keren Hajessod L. 70 000 beitragen sollte (im Vorjahr 63 000); der Rest sollte aus Schulgeldern und aus Beiträgen verschiedener jüdischer Gemeinden und sonstiger jüdischer Körperschaften aufgebracht werden, sowie durch eine Regierungs-Subvention. Diese letztere ist selbstverständlich besonders interessant, und zwar leider nicht durch ihre Größe, sondern durch ihre bisher außerordentlich knappe Bemessung. Im Schuljahr 1924/25 betrug nämlich diese Subvention nur L. 2664, was gerade 2,6 Prozent des Gesamtfinanzbedarfs des hebräischen Schulwerkes bedeutete. Gegenwärtig ist sie zwar ein wenig höher bemessen, geht aber noch immer nicht über einen recht bescheidenen Prozentsatz des Gesamtbedarfs hinaus.

Es sei bemerkt, daß die Hauptlast der jüdischen Jugenderziehung in Palästina in jeder Hinsicht auf den Schultern der Zionistischen Palästina-Exekutive ruht. Die von anderer jüdischer Seite — Alliance Israélite Universelle in Paris und Anglo-Je-

wish Association in London — unterhaltenen Schulen zählen insgesamt nur etwa 9400 Schüler; außerdem besuchen 25 jüdische Schüler die Regierungsschulen und 442 die verschiedenen christlichen Privatschulen. Auf den weiteren notwendigen Ausbau des hebräischen Schulwerks in Palästina deutet das neue Palästina-Budget hin, das vom Aktionskomitee der Zionistischen Organisation kürzlich für das Jahr 1926/27 (jüdisches Jahr 5687) beschlossen wurde und bei einem Gesamtaufwand von L. 668 920 einen Posten von L. 78 000 für das Erziehungswerk vorsieht. Es sei noch hervorgehoben, daß bei all den bisher genannten Zahlen die Universität Jerusalem, das Technikum Haifa, die Universitäts- und Nationalbibliothek Jerusalem und die Arbeiterbildungs-Institutionen nicht mit eingerechnet sind. Insbesondere enthält das neue Palästina-Budget neben den erwähnten L. 78 000 noch weitere L. 4000 für religiöse Erziehung und L. 2000 für die Tachkemonie-Schule.

Ueber die Leistungen des hebräischen Schulwerks in Palästina brauchen wir uns heute nicht nur aus jüdischer Quelle zu informieren. Auch andere kompetente Beobachter haben in letzter Zeit ihre Ansichten darüber geäußert. Besonders interessant ist da vor allem der Bericht der ägyptischen Lehrer, die unlängst Palästina bereist haben. Diesen Bericht hat der Führer jener Delegation, Mohammed Ruchdy Bey, dem ägyptischen Unterrichtsministerium erstattet; es handelt sich also um ein amtliches Dokument, das an Bedeutung noch dadurch gewinnt, daß es von einem Mohammedaner, einem Angehörigen des arabischen Kulturkreises, herrührt. Der Bericht zieht einen Vergleich zwischen den palästinensischen Regierungsschulen und dem hebräischen Schulwerk, das seiner Ansicht nach den Regierungsschulen durchaus überlegen ist, sowohl in der Ausgestaltung der Schulräume als auch in der Ausbildung und Berufsauffassung der Lehrer, ferner in der Disziplin, weiter in der pädagogischen Einstellung auf die allgemeinen Bedürfnisse der kulturellen und sozialen Entwicklung, schließlich in dem Werte, der der körperlichen Ertüchtigung der Jugend beigelegt wird. Jener Bericht ist durch die gesamte maßgebende arabische Presse Ägyptens gegangen und in besonderer Ausführlichkeit von der größten Tageszeitung Kairo, dem „Mokkattam“, gewürdigt worden. Die Wirkung auf die Öffentlichkeit war naturgemäß sehr stark, insbesondere auch die Rückwirkung auf Palästina. Sie hat die Juden Palästinas erneut zu dem Kampfe ermutigt, den sie schon seit langem für eine angemessene Beteiligung der Palästina-Regierung an den Kosten des hebräischen Schulwerks führen. In der Tat besteht hier ein unhaltbarer Zustand. Die Juden sind die wichtigsten Steuerzahler Palästinas. Ihrer Steuerkraft vor allem ist es zu verdanken, daß das letzte Finanzjahr Palästinas einen Ueberschuß von 1 200 000 Pfund erbringen konnte. Um so weniger kann es gebilligt werden, daß der gesamte Regierungsaufwand für das Schulwesen fast ausschließlich den arabischen Regierungsschulen zugute kommt, während man für das hebräische Schulwerk einen so geringfügigen Betrag zur Verfügung stellte, daß hiervon bestenfalls gerade 2,6 Prozent der Kosten dieses Schulwerks zu bestreiten waren.

Es ist selbstverständlich, daß die Zionistische Organisation nichts unterläßt, um eine andere Haltung der Regierung in dieser hochwichtigen Frage herbeizuführen. Hoffentlich werden diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein. Es ist aber wohl vorzuzusehen, daß auch in Zukunft ein sehr wesentlicher Teil der jüdischen Schulkosten in Palästina Deckung aus den Aufbaufonds der Zionistischen Organisation fordern wird, selbst auch wenn es gelingt, den Posten der Schulgelder und der Beiträge jüdischer Gemeinden in Palästina und sonstiger jüdischer Körperschaften erheblich zu erhöhen. Man muß dabei berücksichtigen, daß unsere Schulen in Palästina keineswegs nur eine Art von „pädagogischem Existenzminimum“ darstellen sollen, sondern vielmehr Musteranstalten, denen die hohe Aufgabe anvertraut ist, die kulturelle Einheit der jüdischen Bevölkerung Palästinas, der altansässigen Einwohnerschaft sowohl als auch der ständig zuströmenden neben Einwanderung, zu gewährleisten. Das ist ein Interesse der gesamten Judentum, so daß es angemessen erscheint, die besondere Forderung nach mehr als durchschnittlicher Leistungsfähigkeit unseres hebräischen Schulwerks in Palästina auch, soweit dies nur irgendwie geschehen kann, mit Mitteln der Allgemeinheit in möglichst verstärktem Maße durchzuführen. Vor allem ist es nötig, hierbei auch daran zu denken,

daß der Voranschlag des Etats sehr leicht dadurch überholt werden kann, daß eine größere Zunahme der Einwanderung auch an das Schulwesen neue, unvorhergesehene Ansprüche stellt. Im Prinzip muß es erreicht werden, daß ein jedes jüdische Kind, das den palästinensischen Boden neu betritt oder in das schulpflichtige Alter gelangt, sofort seinen Platz in der hebräischen Schule erhält. Versagen wir infolge Geldmangels in der Erfüllung dieses berechtigten Verlangens, so sind schwere Hemmnisse unserer gesamten Aufbauarbeit unvermeidlich.

Ueber den Ernst dieser Dinge darf man sich keineswegs im Unklaren sein. Alle Zukunft in Palästina stützt sich schließlich auf die Generation, die im Lande selbst heranwächst. Die Erziehungsfrage ist daher ein Kernproblem der gesamten jüdischen Palästinaarbeit. Es darf unter keinen Umständen sein, daß Kinder aus Geldknappheit nicht in die Schule aufgenommen werden können, und daß hieraus ein schwächendes Moment für die Einwanderung oder gar ein Motiv zur Auswanderung aus Palästina sich ergibt. Es wäre tragisch, wenn unsere Schulen in Palästina, die anerkannt besten modernen Schulen des Orients, so gerade im wichtigsten Punkte, in der restlosen Erfassung des gesamten jüdischen Nachwuchses, versagen müßten, nur deshalb weil das Geld fehlt. Allen Juden, an die heute der Keren HaJesod mit seiner Mahnung zur Pflichterfüllung herantritt, mag der hier geschilderte Zusammenhang zwischen Erziehung und Finanzen ein wirksamer Ansporn zu erhöhten Opfern sein!

## Berliner Umschau

Berlin. (JTA.) Die Beratungsstelle der „OSE“ (Gesellschaft für Gesundheitsschutz der Juden, c. V.), Berlin C, Gormannstraße 29, I, erweitert ab 10. November ihre Tätigkeit durch Einrichtung einer unentgeltlichen Schwangerschaftsberatung, die vom Spezialarzt Sanitätsrat Dr. Laserstein geleitet wird.

Sprechstunde: Mittwoch von 3½ bis 4½ Uhr nachmittags.

Es ist Pflicht jeder werdenden Mutter in ihrem und ihres Kindes Interesse während der Schwangerschaft sich beraten zu lassen!

### „Habimah“ wieder nach Berlin

Berlin. Das Ensemble der Habimah, das gegenwärtig in Hamburg gastiert, kehrt vor der Abreise nach Amerika wieder nach Berlin zurück; einige der prominenten Mitglieder, wie Direktor N. Zernach, B. Zernach, Channah Rovina, Channah Händler, Goland, Baretz u. a. m. werden am Montag, dem 8. November, abends, im Blüthnersaal im Rahmen einer Veranstaltung des Musikverlags „Juval“ und der „Gesellschaft der Freunde jüdischer Musik“ mitwirken.

### Ein Rathenau-Zimmer in der Frankfurter Galerie

Berlin. Das Vermächtnis der verstorbenen Frau Geheimrat Rathenau enthält die Bestimmung, daß eine Sammlung von Gemälden, die von Walter Rathenau erworben worden waren, der Gemäldegalerie des Städelschen Kunstinstituts in Frankfurt a. M. zufallen soll. Gemäß dem Wortlaut des Testaments wird diese Stiftung in einem eigenen Raum untergebracht, der die Inschrift tragen wird: „Zum Andenken an Walter Rathenau. Geschenke seiner Mutter.“ Es handelt sich um eine größere Anzahl von berühmten Bildern erster Meister, wie Max Klinger, Max Liebermann, Manet, Ferd. Knoph, Krüger u. a. m.

### Eine Leo-Arons-Straße in Berlin

Berlin. (JTA.) Die im Neuköllner Industrieviertel gelegene bisherige Straße 304, die von der Sonnenallee abzweigt, hat laut Beschluß des Bezirksamts Neukölln und der jetzt erfolgten Zustimmung des Berliner Polizeipräsidenten und des Preussischen Staatsministeriums den Namen „Leo-Arons-Straße“ erhalten. Die Straße wird die Erinnerung an den bekannten Sozialdemokraten und hervorragenden Gelehrten Leo Arons festhalten. Wie erinnerlich, wurde seinerzeit unter dem alten Regime ein Gesetz — die sogenannte Leo Arons — geschaffen, das es verhindern sollte, daß dieser hervorragende, jetzt schon verstorbene Gelehrte eine Professur an der Universität erhalte. — Einen „Arons-Weg“ gibt es schon seit einer Reihe von Jahren in der Britzer Kleinhausiedlung „Ideal“, um deren Zustandekommen Leo Arons sich bemüht hat.

## Aus der jüdischen Welt

### Liberaler Anträge zum Verbandstag — Beamtenordnung und Einbürgerungsfrage

Berlin. (JTA.) Für den am 21. November stattfindenden Verbandstag des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden hat die liberale Fraktion eine Beamtenordnung eingereicht, die für Rabbiner, Lehrer, Kantoren, Schichtbeamten usw. in den jüdischen Gemeinden Preußens die Anstellungsverhältnisse regeln soll.

Die liberale Fraktion hat in einem weiteren Antrag darauf hingewiesen, daß die Einbürgerung in Deutschland wohnender Ausländer jüdischen Glaubens nicht oder nur in äußerst seltenen Fällen stattfinden, insbesondere hat das den Ländern in Einbürgerungsfragen gewährte Einspruchsrecht aus § 9 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 zu diesem Ergebnis geführt. Die liberale Fraktion betont in ihrem Antrage, daß sich unter den in Deutschland wohnenden Juden ausländischer Staatsangehörigkeit zahlreiche Persönlichkeiten befinden, die seit Jahrzehnten mit dem deutschen Wirtschaftsleben und der deutschen Kultur verbunden sind, zum Teil bereits hier geboren wurden, und erblickt in dieser Praxis eine unbillige Härte, die auch nicht im deutschen Interesse liegen könne. In dem Antrag wird der Rat des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden ersucht, bei den zuständigen Behörden für eine Beseitigung dieser Praxis einzutreten und eine gleichberechtigte Behandlung der Personen jüdischen Glaubens mit anderen Ausländern in Einbürgerungsfragen herbeizuführen.

### 100 000 Dollar für jüdische Arbeiter-Kreditkooperativen in Polen

Berlin. (JTA.) Das Exekutivkomitee der Joint-ICA-Reconstruction Foundation hat auf Vorschlag der Direktoren der Foundation, der Herren Dr. Bernhard Kahn und Dr. Louis Oungre, beschlossen, sofort 100 000 Dollar für die jüdischen Kreditgenossenschaften in Polen zu überweisen. Diese Ueberweisung stellt die erste Anzahlung der Kredite dar, die laut dem in den Beratungen der Foundation erwogenen Plane im Jahre 1927 für die Konsolidierung der Kreditkooperativen in Polen flüssig gemacht werden sollen.

### Israel Matz' Palästina-Reise

Neuyork. (JTA.) Herr Israel Matz, der im vergangenen Jahre zur Förderung der hebräischen Literatur und zur Hilfe an hebräische Schriftsteller 100 000 Dollar gespendet hat, trat eine Reise nach Palästina an. Es wurde ihm zu Ehren eine Abschiedsfeier gegeben, der Herr Dr. Weizmann, der Präsident der Zionistischen Weltorganisation, bewohnte.

### Das erste ungarische Palästina-Buch

Budapest. (JTA.) Soeben erschien in Budapest ein Buch von Dr. Josef Patai, Redakteur der Kunstzeitschrift „Műt és Jövő“, unter dem Titel „A feltamado Szentföld“. Der Verfasser, der sich einige Monate in Palästina aufhielt, gibt hier seine Eindrücke und Erlebnisse wieder. Es ist dies das erste Buch über Palästina, das in hebräischer Sprache erschienen ist.

### Publizierung eines Arbeiterschutzgesetzes in Palästina

Jerusalem. Die Palästina-Regierung veröffentlichte soeben den Text eines Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes gemäß den Verpflichtungen, die die Regierung gegenüber dem Völkerbund übernommen hat. Vorläufig beschränkt sich die in Aussicht gestellte Arbeiterschutzgebung auf die Vorschriften betreffend Unfallentschädigung. Es wird vorgesehen, daß bei einem tödlichen Unfall eines Arbeiters an der Arbeitsstätte der Unternehmer der hinterbliebenen Familie eine Summe bis zu 250 Pfund zu zahlen hat. Ist infolge eines Unfalls Arbeitsunfähigkeit eingetreten, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, dem Arbeiter während der ganzen Dauer der Arbeitsunfähigkeit wöchentlich 150 Pfund zu zahlen. Die Regierung selbst unterliegt, wo sie als Arbeitgeber auftritt, den Bestimmungen dieses Gesetzes.

### Religiöse Prozessionen für Judenbekehrung

London. (JTA.) Wie die katholischen Zeitungen berichten, hat die „Gesellschaft der Freunde Israels“ in allen Ländern Bitt-Prozessionen für Bekehrung der Juden angeordnet, an denen zahlreiche hohe Priester teilnehmen werden.

Schirme  
und Stöcke

JULIUS STROBEL

Schirmfabrik  
Petersstraße 19

## 100. Geburtstag Manuel Joels

Berlin. Am 19. Oktober waren es hundert Jahre seit der Geburt des hervorragenden jüdischen Religionsphilosophen und Prediger Manuel Joel. Der Persönlichkeit Joels ist das Oktoberheft der Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums gewidmet. Einer Uebersicht über Joels Leben und Wirken von C. Seligmann folgen Erinnerungen des Baseler Philosophen Carl Joel und Würdigungen der Bedeutung Joels als Denker, als Darsteller der jüdischen Religionsphilosophie, als Prediger und namentlich als praktischer Theologe, der mit Erfolg die sogenannte mittlere Richtung im Judentum vertrat.

**Die Ursache der Bombenexplosion in Tel-Aviv Jerusalem.** Die Ursache der Bombenexplosion in der Kallscherstraße zu Tel-Aviv, durch welche zwei Kinder getötet und ein junger Mann schwer verletzt wurden, ist nun geklärt. Es handelt sich um einen sogenannten Blindgänger, eine Granate, die in der Kriegszeit während der Bombardierung von Jaffa eingeschlagen und damals nicht explodiert war. Die spielenden Kinder haben nun die Bombe ausgegraben, wobei diese bei unvorsichtiger Handtierung explodierte.

**Jerusalem ein eigener Verwaltungsbezirk**

Jerusalem. Die angekündigte Abtrennung Jerusalems vom palästinensischen Süddistrikt und Schaffung eines selbständigen Jerusalemer Distrikts ist nun vollzogen. Der bisherige Administrator Jerusalems Major Keith Roach wurde laut amtlicher Mitteilung zum Vize-Distriktsgouverneur Jerusalems ernannt. Er untersteht direkt dem Chefsekretär.

**Der verstorbene „König der Zauberer“, Houdini, Nachkomme eines alten Rabbinergeschlechts**

Neuyork. In Detroit verstarb der weltberühmte Artist Harry Houdini, der in der Artistenwelt den Namen „König der Zauberer“ oder „Fesselkönig“ führte. Houdini wurde im April 1874 in Appleton im Staate Wisconsin als der Sohn des Rabbiners Samuel Meyer Weiß geboren, der selber ein Nachkomme eines alten Rabbinergeschlechts gewesen ist. Als Schulknabe besuchte Houdini in Appleton einen Zirkus und wurde von den Darbietungen so sehr gefesselt, daß er aus dem Elternhause fortlief und mit den Zirkusleuten durch die Welt wanderte. Durch eiserne Willenskraft brachte er es dazu, daß er in seinem Fache als Zauber- und Fesselkünstler den ersten Rang einnahm.

**Deputierter Hayeems nicht hingerichtet — In letzter Stunde begnadigt**

Jerusalem. (JTA.) Nach einem soeben aus Teheran eingetroffenen authentischen Bericht ist Hayeems, der jüdische Deputierte des persischen Parlaments, der angeklagt war, sich an einem Komplott gegen das Leben des neuen Schah beteiligt zu haben, nicht — wie früher berichtet — hingerichtet, sondern in letzter Stunde begnadigt worden. Die jüdische Gemeinde in Teheran, die nach dem Ausspruch des Todesurteils gegen Hayeems nichts mehr über sein Schicksal erfuhr, glaubte, daß das Todesurteil vollzogen worden war. Der Gemeinde bemächtigte sich deswegen große Aufregung, da alle von der Unschuld Hayeems überzeugt waren und seine Verfolgung durch das Gericht als einen Streich der den Juden nicht wohlgesinnten jetzigen Regierung gegen den oppositionellen Politiker beurteilte. Die vier anderen Teheraner Juden, die ebenfalls unter der Beschuldigung, am Komplott teilgenommen zu haben, verhaftet worden waren, sind auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem sie ihre vollkommene Unschuld nachweisen konnten. Man hofft, daß das Todesurteil an Hayeems, der sich noch immer in Haft befindet, nicht mehr vollzogen wird.

**Die Hakenkreuzler-Kundgebung an der Freitreppe der Wiener Universität**

Wien. (JTA.) Auf der Freitreppe der Wiener Universität fand gestern die von den völkischen Studenten angesagte Kundgebung gegen den angeblich überragenden jüdischen Einfluß an der Wiener Universität statt. Die Redner wandten sich insbesondere gegen die Wahl des Professors Hupka, des bekannten Lehrers des Handels- und Wechselrechts, zum Dekan der juristischen Fakultät, wobei es zur Sprache kam, daß Prof. Hupka sich gegen die Ausstellung antisemitischer frasierter Statistiken und judenhetzerischer Photographien im Gebäude der Universität beim Rektorat beschwert hat. Die Redner brachten vor, daß es an der medizinischen Fakultät 24 jüdische Professoren gäbe, sie forderten den Numerus clausus für jüdische Professoren und Studenten. Einer der Redner rief aus: „Solange in Palästina kein Deutscher zum Dekan gewählt wurde, kann bei uns kein Palästinenser Dekan werden!“ Da die Hakenkreuzler unter sich blieben, kam es zu keinen größeren Störungen. Professor Hupka ist jüdischer Abstammung, aber nicht mehr Jude.

## Professor Albert Einstein an die amerikanischen Juden

Berlin. Professor Albert Einstein empfing den Vertreter der Jüdischen Telegraphen-Agentur und sprach sich ihm gegenüber über die jüdischen Aufgaben in Verbindung mit der Palästina-Kampagne und der Aktion Dr. Weizmanns in Amerika ungefähr so aus:

Ich hoffe, daß Dr. Weizmanns Bemühungen, in Amerika die Erweiterung der Jewish Agency herbeizuführen, von Erfolg gekrönt sein werden. Jede Zusammenfassung von jüdischen Kräften, die dem Aufbau von Palästina zugute kommt, ist wünschenswert. Der Aufbau Palästinas stellt eine gigantische Aufgabe dar, die einer ungeheuren Anstrengung des geeinigten Judentums bedarf. Darum hoffe und wünsche ich von Herzen, daß es Herrn Dr. Weizmann gelingen möge, seine Mission zu einem guten Ende zu führen.

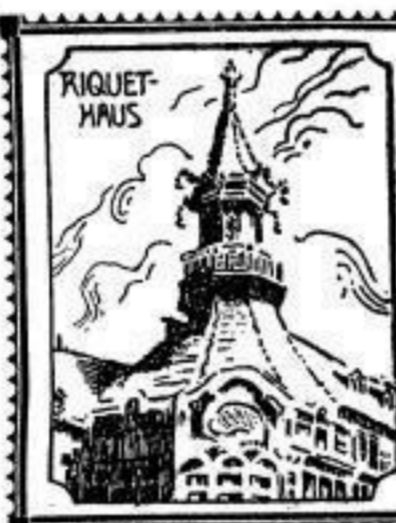
Ich erinnere mich noch lebhaft an meine Begegnung mit Louis Marshall, dem Präsidenten der Amerikanisch-jüdischen Komitees, mit dem Weizmann nun die Verhandlungen zu führen hat. Er hat auf mich den Eindruck einer starken Persönlichkeit und eines überzeugten, guten Juden gemacht, der aufrichtig und ehrlich bestrebt ist, der jüdischen Sache zu dienen.

Es wäre sehr zu bedauern, wenn die Verhandlungen infolge der Kontroverse bezüglich der russischen Kolonisation nicht den gewünschten Erfolg haben sollten. Wenn ich auch glaube, daß man nur in Palästina ein Werk von dauerndem Wert zustandebringen könne, und daß alles, was in den Diaspora-Ländern getan wird, nur palliativen Wert hat, glaube ich dennoch, daß man Anstrengungen, wie die, Juden in Rußland zu kolonisieren, nicht be-

kämpfen darf; zielen doch diese Bestrebungen darauf hin, Tausenden von jüdischen Familien, die Palästina jetzt nicht absorbieren könnte, unmittelbar zu helfen. Auch diese Bestrebungen sind der Unterstützung wert. Das Geld, das in Rußland für jüdische Kolonisation verwendet wird, ist nicht verschwendet. Ob die notwendigen Garantien für den Erfolg dieses Kolonisationswerkes gegeben sind, kann ich, ohne an Ort und Stelle gewesen zu sein, nicht beurteilen; sollte aber diese Kolonisation erfolgreich sein, wird sie letzten Endes auch uns zugute kommen, weil sie eine Stärkung des jüdischen Volkes bedeuten würde, und jede Bemühung, jeder Faktor, der unser Volk auch nur moralisch oder indirekt kräftigt, Berechtigung hat.

Allerdings müßte man vielleicht auch erwägen, ob nicht im Falle einer Öffnung von Transjordanien für jüdische Einwanderung und Kolonisation auch in Palästina weitere Möglichkeiten für Großkolonisation gegeben sind. Keinesfalls bin ich der Ansicht, daß man sich durch die aus Palästina gemeldete Krise bei der weiteren Aufbauarbeit beeinflussen lassen darf. Die Krise ist schließlich dadurch hervorgerufen, daß sehr viele Juden aus Polen eingewandert sind, die hierzu durch politisch-ökonomische Maßregeln der polnischen Regierung veranlaßt wurden. Selbstverständlich konnte das unvorbereitete Palästina eine so große Anzahl von Einwanderern nicht sofort absorbieren.

Die Juden aller Länder müssen ihre Anstrengungen vervielfachen, nicht nur um das in Palästina bereits Geschaffene zu sichern, sondern um ein weiteres schnelles Wachstum unserer Arbeit zu ermöglichen.



Für das kommende Fest finden Sie in der  
**China-, Japan- u. Orientwaren-Abteilung**  
im 1. Stock des Riquet-Hauses, Reichsstrasse  
reizende, preiswerte und aparte  
**Geschenkartikel**

Besichtigung ohne Kaufzwang erbitten

**Riquet & Co., A.-G.**

### Taubbewegung unter den Juden Ungarns

Berlin. Die wirtschaftsstatistische Sektion des jüdischen wissenschaftlichen Instituts in Berlin teilt interessante Ergebnisse der Taubbewegung unter den Juden Ungarns im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts mit. In den Jahren 1901 bis 1905 haben sich auf je 10 000 Juden in Ungarn 4,6 taufen lassen; in den Jahren 1919 bis 1924 stieg das Verhältnis auf 34,4 per 10 000. Im Verlauf der 12 Jahre von 1896 bis 1908 hat das ungarische Judentum durch Taufe 5790 Personen verloren. In den sechs Jahren war das Hauptmotiv für den Austritt aus dem Judentum die Ehe mit christlichen Personen; in den Jahren nach der Revolution wurden zahlreiche Juden durch politische und nationale Verfolgungen zur Taufe veranlaßt.

In den letzten Jahren, in denen sich die politischen Verhältnisse gebessert haben, geht auch die Taubbewegung zurück. Im Jahre 1919 z. B. nahmen 7146 Juden die Taufe, 1920 aber nur 1925 Personen. Diese Zahl senkte sich im Jahre 1921 auf 827, im Jahre 1922 auf 499, im Jahre 1923 auf 458 und 1924 auf 433. In dem gleichen Maße mit der Abnahme der Taufziffer erhöht sich die Zahl derjenigen, die zum Judentum zurückkehren. 1919 traten zur jüdischen Religion 137 früher getaufte Juden zurück; 1920 waren es schon 168, 1921: 243, 1922: 340, 1923: 326 und 1924: 315.

Der Keren Kajemeth hat die Aufgabe, Boden in Palästina als jüdisches Gemeingut zu erwerben und jüdischen Siedlern in Erbpacht zu geben.

**Erhöhte Zuwendungen des JOINT für Polen**

Berlin. Anlässlich der bevorstehenden Rückkehr des Herrn Dr. Bernhard Kahn aus Amerika finden zur Zeit im europäischen Bureau des JOINT in Berlin Vorbereitungen über die weitere Arbeit des JOINT in Polen statt. Herr Gittermann, der Vertreter des JOINT in Polen, weiß gegenwärtig in Berlin, um an der Besprechung der Fragen der allgemeinen Hilfsarbeit teilzunehmen. In

den Beratungen, an denen der Acting Chairman des JOINT, Herr Schweizer, der Vertreter des JOINT in Polen, Herr Gittermann, und der Generalsekretär des JOINT, Herr Dr. Werner, Senator, teilnahmen, wurde zunächst das November-Budget für Polen besprochen, das mit 50 000 Dollar für Subventionierung von Gemiloth chassadim, Kinderbespeisung und Arbeitslosenunterstützung festgesetzt wurde. Außerdem wurden 25 000 Dollar für Waisenfürsorge und 10 000 Dollar für die Arbeit der polnischen Gesellschaft für Gesundheitsschutz der Juden, „TOZ“, bereitgestellt.

**Wachsende Not unter der Wiener Judenschaft**

Wien. Die fortwährende prekäre Wirtschaftslage in Oesterreich hat eine immer mehr um sich greifende Verarmung des jüdischen Mittelstandselements zur Folge. Einer immer größeren Zahl jüdischer Familien wird die Existenzgrundlage entzogen. Die Anforderungen an das Fürsorgeamt der Israelitischen Kultusgemeinde wachsen rapid, so daß die Kultusgemeinde sich genötigt gesehen hat, ihr Budget für Wohlfahrt und schnelle Hilfe stark zu erhöhen, um Verzweiflungstaten möglichst vorzubeugen.

**Zirelsohn**

Dieser Tage beging der Oberrabbiner von Beßarabien, Senator Zirelsohn, das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Tätigkeit als Rabbiner und sozialer Funktionär. Aus diesem Anlaß fand in der Chorsynagoge von Kischinew eine große Feier statt.

**W. Kretschmar** Inhaber: Rob. Habne

**praktischer Hemdenschneider**

Tadellos sitzende Oberhemden  
und jegliche Herrenwäsche nach  
eigenem Idealsystem. Krawatten-  
Neuheiten

Jetzt 75 Jahre am Markt in Leipzig



### Kalmele Weitz, der zehnjährige Kantor

Das Marew-Gebet wurde am Sonntag, dem 7. Nov., in der Leipziger Synagoge „Obel Jacob“ von dem zehnjährigen Kalmele Weitz (Sohn des früheren Oberkantors Weitz) verrichtet. Zur angesetzten Stunde erschien der jüngste Kantor der Welt im Kantorgewand vor der riesigen Menschenmenge in der Synagoge. Alles reckte sich, um ihn zu sehen. Die Chorbegleitung setzte ein und eine helle Knabenstimme (Alt) tönte durch den Raum. Keinerlei Schwankungen oder gar eine innerliche Erregung war zu bemerken, so daß die Aufgabe zielsicher wie von einem langjährigen Kantor durchgeführt wurde. Es war wirklich ein Genuß, der schmeiglichen Knabenstimme zu lauschen.

Wir wollen hoffen, daß es seinem Vater und seinem Lehrer, Herrn Jordan, gelingen wird, dem heranwachsenden Künstler den richtigen Weg zu zeigen und ihn auf eine ehrwürdige hohe Stufe geleiten zu können.

### Der Mißhandelte dem Irrsinn verfallen — Die Sühne

Berlin. Wie vom Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens mitgeteilt wird, beschäftigte sich die letzte Sitzung des Schöffengerichtes in Eisleben mit einem Fall grauenhafter Mißhandlung, des jüdischen Viehhändlers Alfred Katzenstein in Eisleben durch den Schlosser Alfred Gerner und den Tischlermeister Gustav Walter. Die Folge dieser Mißhandlung war, daß der Verletzte in Geisteskrankheit verfallen ist. Der Zusammenstoß erfolgte in den Winterstuben. Dort hat Gerner Katzenstein „Judenlamm“ genannt, worauf Katzenstein den Beleidiger zur Rede gestellt und ihm ein paar Ohrfeigen gegeben hat. Gerner hat wieder geschlagen und geäußert, süße Rache werde folgen. Als Katzenstein nach Hause ging, überfielen ihn Gerner und Walter und mißhandelten ihn derart, daß er besinnungslos liegen blieb. Nach einer Stunde wurde er von Polizeibeamten aufgefunden und in seine Wohnung gebracht. Katzensteins Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit angeschwollen, von den Augen war fast nichts zu sehen. Die Schläfen wiesen 2 cm lange Wunden auf. Die Folge dieser Mißhandlung war, daß Katzenstein ins Irrenhaus gebracht werden mußte.

Der Staatsanwalt beantragte für jeden Angeklagten 3 Jahre Zuchthaus und das Gericht verurteilte Gerner und Walter wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu 3 Jahren Gefängnis, 5 Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Der Haftbefehl blieb in Kraft.

### Sir Wyndham Deedes über Palästina als Kulturzentrum

London. (JTA.) Sir Wyndham Deedes, der frühere Chefsekretär der Palästina-Regierung, hielt im Verein der jüdischen Studenten der Universität Manchester einen Vortrag, in welchem er ausführte, viele hätten jetzt mit sich einen Kampf auszufechten, wie sie gute Bürger zweier Länder sein könnten. Wenn wir aber das Problem so verstehen, daß Palästina im wesentlichen ein kulturelles, nicht aber ein politisches Zentrum der Juden sei, so hört ein solcher innerer Konflikt auf. Uebrigens gilt noch immer der Satz: „Je besser man als Jude sei, um so besser ist man als Bürger“. Durch die Verschiedenartigkeit ihrer einzelnen Schichten wird eine Nation nur bereichert; und daß die Juden zur Bereicherung jeder Nation beitragen, braucht nicht erst gesagt zu werden. Am 2. November 1917 hat die Regierung durch die Balfour-Deklaration Palästina als Nationalheim für die Juden erklärt. Das Wort „National“ ist mit dem Wort „Staat“ nicht identisch. „Jüdisches Nationalheim“ bedeutet eine jüdische Wesenheit und einen jüdischen Beitrag zur Weltkultur; nicht ein Ausdruck französischer, russischer oder deutscher Juden, sondern jüdischer Juden. Palästina soll nicht als ein Asyl, ein Armenhaus für in anderen Ländern verfolgte Juden betrachtet werden, sondern als ein Zentrum für erneutes Wachstum des jüdischen Genius, einer Quelle der Inspiration, aus der die jüdische Anschauung zu den heute weltbewegenden sozialen, erzieherischen und landwirtschaftlichen Problemen fließen soll.

Sir Wyndham Deedes kam dann auch auf das jüdisch-arabische Problem zu sprechen und führte aus, durch die jüdische Arbeit wurden die Araber nicht nur nicht benachteiligt, sondern sie erhielten Spielraum zu eigener Entwicklung. Nach einer neunjährigen Erfahrung sind nun den Arabern die Augen aufgegangen; sie begrüßen die Unternehmungen, die zu ihren Gunsten getroffen werden, und sehen ein, daß sie nun viel günstiger gestellt seien als vorher.

## Ergänzung des Berichtes über den Belzer Rebbe

In dem Belzer Rebbe verliert die jüdische Welt eine ihrer größten, vollendetsten, geschlossensten religiösen Persönlichkeiten. In den letzten Jahrzehnten, die durch innere Kämpfe der Judenheit durchwühlt waren, in denen Organisation nach Organisation innerhalb der jüdischen Welt entstand, ragte seine wie aus Granit gemeißelte geistige Gestalt über das alltägliche Gewoge des Lebens, fest in dem geläuterten Glauben, unerschütterlich im Gottvertrauen, als Hort und Zufluchtsstätte für Abertausende gläubige Juden hervor. Der Belzer Rabbi war der Träger einer großen Tradition und Mehrer des Ansehens der Belzer Rabbidynastie. Er ist als Sohn des Rabbi Jehoschua im Jahre 5612 in Belz geboren, sein Großvater war Rabbi Scholem Rokeach, der Begründer des Belzer Hauses.

In der ersten Ehe war der Belzer Rebbe s. z. l. mit einer Enkelin des in der chassidischen Welt berühmten Rabbi Aron Czernobler verheiratet. Die ersten Jahre seiner Ehe verbrachte er in Czernobyl. Schon in dieser Periode seines Lebens war Rabbi Jisochow Dow-Beer Gegenstand der bewundernden Verehrung infolge seiner Frömmigkeit und Gelehrsamkeit. Im Jahre 5654, nach dem Ableben seines großen Vaters, folgte er ihm als Rabbi von Belz. Die chassidische Judenheit, darunter viele Rabbeim, die selbst Tausende von Chassidim hatten, weltberühmte Rabbonim blickten zu ihm als zu ihrem religiösen Führer empor. Seine starke Persönlichkeit besaß eine gewaltige Anziehungskraft. Ueberall in der Welt hatte er hingebungsvolle Anhänger und begeistertste Freunde gehabt. Der Hauptsitz seiner Chassidim war Polen und Altungarn. Als der Belzer Rebbe infolge der Kriegs-

Vor einigen Jahren kehrte er nach Belz zurück und trug in gewaltigem Maße zu der religiösen Erstarbung des polnischen Judentums bei. Immerhin war der Belzer Rebbe in den letzten Jahren infolge der fortschreitenden Arterienverkalkung in seiner unermüden Arbeit für das Gesamtwohl des Judentums oft unangenehm gehemmt. Zu Pessach dieses Jahres hatte er einige schwere Anfälle erlitten, der Sommer aber hat eine kleine Erleichterung gebracht. Die hohen Feiertage verbrachte der Rabbi im Kreise seiner Chassidim wie ehedem. Am Jom Kipur hat er noch selbst als Vorbeter fungiert. Während des Sukkothfestes konnte der Rabbi noch vorschriftsmäßig in der Sukkoh sitzen. Nach den Feiertagen aber verschlechterte sich sein Gesundheitszustand rapid. Eine Magenblutung warf ihn abermals aufs Krankenbett. Durch das Liegen zog er sich noch eine Lungenentzündung zu. Das Beten und Fasten seiner Anhänger, die überall in der Welt, wie auch in Wien, Bittgottesdienste für seine Genesung veranstalteten, konnte das Verhängnis nicht mehr abwehren. Und so sank am vergangenen Freitagabend dieser Zaddik, umgeben von seiner Familie und von seinen intimsten Chassidim, hin. Nach dem Ausgang des Sabbats setzten die Vorbereitungen zur Bestattung des Rabbi ein. Mittel- und Ostgalizien, besonders Lemberg, stand von dem Augenblick des Sabbatausganges unter dem Zeichen des schmerzvollen Ereignisses. Sonderzug auf Sonderzug führte die Tausende von Chassidim aus allen Gegenden nach Belz. Ueber zweihundert Rabbiner und mehr als zwanzigtausend Chassidim waren gekommen, um dem großen Rabbi die letzte Ehre zu erweisen. Sonntag um 1 Uhr mittags wurde der Rabbi nach der Tahara in ein Tallith gehüllt in sein Bethaus getragen. Hier haben seine Söhne, Schwiegersöhne wie sein Bruder von ihm Abschied genommen. Nach den Hespediten der Familienangehörigen verkündete der Präses der Belzer israelitischen Kultusgemeinde, daß der älteste Sohn des Rabbi, Aron Rokeach, einstimmig zum Nachfolger seines Vaters gewählt wurde. Diese Botschaft wurde von den Chassidim mit tausendfachem Maseltowgruß aufgenommen. Dann wurde der Rabbi von seinen Getreuesten auf den Friedhof getragen und ohne Sarg in die Gruft gelegt. JPB.

Der Chef sagt seinem Prokurist  
Nur JASI-Druck am besten ist  
JASI-Druck, J. A. Sigall, Reichsstr. 14, Tel. 24 751

wirren nach dem damaligen Ungarn kam und zuerst in Ratzverhérvto und später in Munkacs Aufenthalt nahm, war er Gegenstand der herzlichsten Verehrung seiner zahlreichen Anhänger, die zu Tausenden auf die Feiertage zu ihm strömten, um in den schweren Zeiten der Kriegsnot bei ihm Trost und Linderung zu finden.

## Die Königin von Rumänien rühmt das Werk des Joint

Neuyork, 1. Novbr. Herr Oskar Leonard, der früher in Rumänien das Hilfswerk des JOINT Distribution Committee geleitet hatte, teilt im „American Hebrew“ mit, die Königin von Rumänien, die jetzt in Neuyork weilt, habe an ihn einen Brief gerichtet, in welchem sie ihn ersucht, Herrn Felix M. Warburg in ihrem Namen die Bewunderung für das auszudrücken, was JOINT in den Nachkriegsjahren in Rumänien geleistet hat. In dem Schreiben der Königin heißt es weiter: „Ich habe mich überzeugt, daß das Hilfswerk äußerst segensreich gewesen ist. Ich bewundere dieses Werk und die weiteren Pläne des JOINT. Ich bitte Sie, der jüdischen Bevölkerung der Vereinigten Staaten zu sagen, daß ich bereit sei, in Zukunft mich an ihrem guten Werke zu beteiligen, wie ich ja während des Krieges und nach dem Kriege an Werken der Hilfe unabhängig von konfessionellen Rücksichten mitgetan habe.“

In einer Nachbemerkung zu diesem Schreiben sagte Herr Leonard, die Königin Maria habe während all der Jahre, in denen die jüdischen Studenten an der rumänischen Universität von ihren christlichen Kollegen unterdrückt und mißhandelt wurden, niemals ihre Stimme gegen dieses schändliche Treiben erhoben, auch habe sie niemals gegen das judenfeindliche Regime der Regierung Bratlanu protestiert. Die Zeitung „Jewish Tribune“ fordert die Königin auf, es bei den schönen Worten, die sie jetzt in Amerika für die Juden findet, nicht bewenden zu lassen, sondern nach der Rückkehr in ihr Land für die Gleichberechtigung und gegen die Ver-

folgung der Juden ihre Stimme zu erheben und ihren ganzen Einfluß aufzuwenden. Würde sie eine solche Erklärung hier abgeben, so würde das zu ihrer Popularität im Auslande und in ihrer Heimat selbst viel beitragen.

### Stephen Wise appelliert an die Königin Maria

Neuyork. In seiner Ansprache auf der im Metropolis-Club abgehaltenen Konferenz, in der die Lage der Juden in den osteuropäischen Ländern erörtert worden ist, richtete Dr. Stephen S. Wise, der Präsident des Amerikanisch-Jüdischen Kongresses, einen Appell an die Königin Maria von Rumänien, für eine gerechte Behandlung der Juden in Rumänien zu wirken. In Gemeinschaft mit allen Amerikanern, sagte Stephen Wise, begrüßen wir die Anwesenheit einer so distinguierten Persönlichkeit; aber selbst in der feierlichen Stimmung des Empfanges darf man über Fragen, in denen es sich um Leben und Tod handelt, nicht schweigen. Die Antworten, die die Königin auf an sie gestellte Fragen betreffend die Lage der Juden in Rumänien erteilt hatte, sind so wenig beruhigend, daß ich gezwungen bin, an den Fair Play-Geist Amerikas zu appellieren. Die Juden in Rumänien sind friedliebend und patriotisch. Wir ersuchen die Königin von Rumänien als die Freundin Amerikas, für das bedrängte Recht der Juden einzutreten.

### Eine „Gesundheitswoche“ der „OSE“ in Riga

Riga. (JTA.) Während der vor kurzem in Lettland abgehaltenen „Gesundheitswoche der OSE“ wurde eine intensive Aufklärungsarbeit unter der gesamten jüdischen Bevölkerung organisiert. Allein in Riga wurden im Verlauf der Gesundheitswoche 28 populär-medizinische Vorträge mit Lichtbildern gehalten, denen rund 7000 Menschen beiwohnten. Die Themen waren: Kampf gegen Tuberkulose, Die Bekämpfung venöser Krankheiten und Säuglingsschutz, Hygiene des täglichen Lebens, Zahnheilkunde usw. Ferner wurden mehr als 60 000 belehrende Flugblätter verteilt. Die „Gesundheitswoche der jüdischen Bevölkerung ganz Lettlands“ war ein großer Erfolg der OSE-Zentrale in Lettland.

Die große Model  
Strick-Bekleidung  
für die Straße, Reise und im Haus, für jeden Sport  
Pull-over, Jacken, Westen, Mäntel, Röcke usw.  
reizende Neuheiten in allen Größen und Welten  
für Damen, Herren und Kinder  
Riesen-Auswahl! Niedrige Preise!  
Spezialgeschäft  
W. Dahhaus  
Reichstraße 4-6, Specks Hof

12. Novem  
Durch  
unerklär  
Rabbiner  
worden  
Blattes  
Dr. Car  
hange z  
lichkeit  
lichen D  
Sonnta  
veranta  
feier für  
bei we  
(Hesped  
Jüdi  
Die L  
der Log  
erst am  
Die A  
findet a  
straße 7  
Ludwig  
sind he  
Die r  
tigt, au  
ten Litt  
darstell  
geben.  
abend,  
ter Per  
ter, v  
die gel  
das Sch  
strich  
der Per  
sten s  
steht,  
aus der  
des Re  
Fräulei  
und He  
Allegor  
Golgen  
Uebers  
Blätter  
KER  
Büro:  
Spe  
richtun  
läblich  
Max I  
Max I  
weit I  
in nac  
Gol  
Natur  
Leipzi  
230 M  
Micha  
S. L.  
ellenb  
A. Mi  
ziger  
Herr  
Arbei  
Natur  
retter  
neuer  
des a  
He  
werd  
liser-  
Syn  
berg  
Steff  
witz  
Habe  
3.  
alten  
rer):  
Cohr  
260  
Send  
sam  
4.  
Wah  
Kalb  
dive  
5.  
cus)

## Leipziger Umschau

### Berichtigung!

Durch ein bedauerliches, uns unangenehmes und unerklärliches Versehen ist der Name des Herrn Rabbiner Dr. Carlebach unter den Nachruf gesetzt worden, den wir in der letzten Nummer unseres Blattes Herrn M. S. Kroch s. A., widmeten. Herr Dr. Carlebach steht in keinem anderen Zusammenhange zu diesem Bericht, als daß er die Freundlichkeit hatte, uns auf unsere Bitte die erforderlichen Daten mitzuteilen.

Sonntag, den 14. November, 5.30 Uhr nachmittags, veranstaltet der Verein Ahara Thora eine Trauerfeier für den verstorbenen Belzer Rebbe S. z. L., bei welcher Herr Rabbiner Feldmann einen (Hesped) Nachruf widmen wird.

## Vereinsnachrichten

### Jüdischer Frauenbund, Ortsgruppe Leipzig

Die Lesegemeinschaft findet der Ausstellung in der Loge wegen nicht am 17. November, sondern erst am 8. Dezember statt.

Die Arbeitsgemeinschaft für moderne Literatur findet am 24. November, nachmittags 5 Uhr, Löhrstraße 7, im Hause des Volkswohls, statt. Thema: Ludwig Lewysohn: „Gegen den Strom“. Gäste sind herzlich willkommen.

### Perez-Abend im Poale-Zion-Heim

Die rührige Ortsgruppe der Poale-Zion beabsichtigt, außer den an dieser Stelle bereits angekündigten Literaturkursen auch in einem Zyklus Einzeldarstellungen der hervorragendsten Köpfe zu geben. Der erste dieser Vorträge fand am Sonntag, dem 6. November, statt und war dem Dichter Perez gewidmet. Der Referent, Herr Schlichter, verstand es, in ungemein lebendiger Weise die geistige Sphäre zu veranschaulichen, aus der das Schaffen des Dichters herauswuchs und unterstrich besonders die psychologische Intuition, mit der Perez in ergreifender Schlichtheit die schwierigsten seelischen Entwicklungen darzustellen versteht. Gut gewählte und gut erzählte Beispiele aus den Schriften des Dichters schufen den Worten des Referenten nachhaltigsten Eindruck. Dann las Fräulein Weingarten „Der kranke Knabe“ (deutsch) und Herr Kleinmann im Original aus dem Bändchen Allegorien die Erzählungen: „Der wiedererrichtete Golgen“ und „Der Barde“, die wir in deutscher Übersetzung schon vor längerer Zeit in diesen Blättern veröffentlicht haben.

## KEREN KAJEMETH LEJISRAEL

Jüdischer National-Fonds (e. V.)  
Büro: Keilstraße 4 ······ Telephone Nr. 10211  
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 53341

**Spendenausweis: Isaak Hepner-Stiftung:** Zur Errichtung einer Isaak Hepner-Stiftung spendeten anlässlich des ersten Todestages von Isaak Hepner: Max Eitingon 600 M., Nathan Silberkweit 100 M., Max Eskreis 50 M., N. N. 48 M., Kaufmann Silberkweit 100 M., zusammen: 898 M. Fortsetzung folgt in nächster Nummer.

**Goldene Buch-Eintragung** für Herrn Präsidenten Nahum Sokolow anlässlich seiner Anwesenheit in Leipzig am 1. November 1926: Max Eitingon 230 M., W. Dubiner, H. Baum, Dr. Ludwig und Michael Lehrfreund, E. Gold je 20 M., B. Sudowicz, S. L. Fuchs, J. Lande, N. N., R. Lipschitz, I. Katzenellenbogen, Alfred Berger-Berlin, Fritz Neumann, A. Mittelmann je 10 M., zusammen: 400 M. **Leipziger Hain:** Der Vorstand der Z. O. G. Leipzig dankt Herrn Heinrich Schwadron für seine vorbildliche Arbeit anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten Nahum Sokolow in Leipzig: 5 Bäume 30 M., Zigarettenfabrik Florida anlässlich der Einweihung des neuen Fabrikgebäudes 3 Bäume 18 M., Samuel Hodas anl. Geburtstag 20 M.

**Herbst-Büchsenleerung:** Spenden unter 1 M. werden im Ausweis nicht veröffentlicht. 2. Gohliser- und Alsterstr. (durch Goldenberg/Kummer): Sygmund 1.06 M., M. Forschirm 1.05 M., A. Oelberg 3 M., J. Finn 1.07 M., A. Mittelmann 2.50 M., Steffy Mittelmann 2.50 M., Braun 1 M., Calmanowitz 2.05 M., Reispapfel 1 M., D. Hoffner 1.10 M., J. Haber 1 M., zusammen 17.33 M.

3. Wettiner-, Elsässer- u. Christianstr., An der alten Elster (durch Bela Gildingorin/Kläre Schenker): Birnberg 5.76 M., Itzigsohn 1.87 M., Dr. J. Cohn 5.43 M., Kern 1 M., Bienenstock 2 M., Lencher 2.60 M., Fink 5 M., Baschis 3.20 M., Rochocz 4.80 M., Sender 3 M., Körner 3.61 M., Wilensky 1 M., zusammen: 39.27 M.

4. Uferstr. (durch Paul Forschirm/M. Selinger): Wahrenberg 1 M., Jäckel 2.50 M., A. D. Gross 2 M., Kalb 1.35 M., Sassower 2 M., Barchasch 3.40 M., diverse 1 M., zusammen: 13.25 M.

5. Frankfurter- und Elsterstr. (durch Käthe PinCUS): Dr. Abelsohn 3.09 M., Steigmann 1 M., Wach

1.50 M., L. Wagner 2 M., Seiwels 1.21 M., Max Simon 22.24 M., Leibel 4 M., Weisbord 1.10 M., Silberlust 3.80 M., diverse 1.73, zusammen: 41.67 M.

6. Blücherstr., Nordplatz (durch Grete und Hilde Bartfeld): J. Tempel 15.06 M., Horn 1.30 M., Frau H. Neugasser 1.40 M., Engel 2.80 M., A. Fränkel 18 M., S. Tempel 2 M., J. Brécher 6 M., J. Margulis 1 M., A. Wald 2 M., diverse 3.32 M., zusammen: 52.88 M.

6. Thomasiusstr., Nickischplatz (durch Herm. Hoffner): Wanderer 1.54 M., L. Altmann 1.50 M., Holzer 2 M., Blauner 3.58 M., Graber 1.42 M., Herzenstein 1 M., Teitel 6.63 M., N. Fränkel 2 M., zusammen: 19.67 M. **Gesamtsumme dieses Ausweises: 1550.07 M.**

**Berichtigung** zum letzten Spendenausweis: Es muß heißen S. L. Fuchs 100 Dollar und nicht 100 M.

### Die Herbst-Büchsenleerung

des Keren Kajemeth ist in vollem Gange. Man erleichtere den N. F. Vertrauensleuten ihre mühevollen, ehrenamtlichen Arbeit durch freundliches Entgegenkommen und ergänze den Inhalt der Büchse durch eine besondere Büchsenleerungsspende auf eine möglichst hohe Summe. — Das Geld dient unmittelbar dem Bodenerwerb in Palästina.

## Kritik der Woche

### Was spielen Leipzigs Lichtspielhäuser?

Im Ufa-Palast Astoria läuft der große deutsche „Faust“-Film weiter — und zwar zu normalen Preisen. Wir haben das Werk an dieser Stelle bereits gewürdigt und können nur das eine wiederholen: Wer sich irgendwie ernsthaft für den guten Film und für den Film überhaupt interessiert, hat die Pflicht, sich dieses große deutsche Filmwerk anzusehen. — Im Ufa-Theater Königs-Pavillon macht man uns mit einer amerikanischen Geschichte „Nur eine Tänzerin“, bekannt, im Ufa-Theater Universum läuft ein neuer Film von der Feuerwehr „Der Mann im Feuer“ und im Ufa-Theater Kasino beherrscht Tom Mix mit einer neuen flotten Wildwest-Geschichte „Das Testament des Goldsuchers“ den Spielplan. In den UT-Lichtspielen Hainstr., gibt es ein großes deutsches Filmwerk „Deutsche Herzen am deutschen Rhein“. — Die Leipziger Kulturfilm-Gemeinde führt Sonntag, den 14. November, vormittags 11 Uhr, im Ufa-Theater Universum eine Serie interessanter Bildstreifen und Lichtbilder aus der Technik des Films vor. Nichtmitglieder und Jugendliche haben Zutritt.

Donnerstag, den 25. November, veranstalten wir, wie bereits angekündigt, im „Weißen Saal“ des Zoo einen Gesellschaftsabend. Künstlerische Kräfte von Ruf sind für diesen Abend gewonnen worden. Wir haben auch für diesen Abend verschiedene Ueberraschungen in petto. Näheres darüber in der nächsten Nummer.

Die Vorbereitungen für unser im Dezember stattfindendes Schauturnen sind im vollsten Gange. Wir nehmen mit aller Bestimmtheit an, daß sämtliche aktiven Mitglieder der einzelnen Abteilungen regelmäßig zu ihren Trainingsabenden kommen, um ihren Teil zum Gelingen des Festes beizutragen. Denn nur durch das Interesse aller kann ein Erfolg errungen werden.

Am Sonntag, dem 31. Oktober, fanden die hiesigen Gau-Waldläufe (gleichzeitig die letzte Veranstaltung dieser Saison) statt. Wie immer, zeigten unsere Mädels und Jungs auch diesmal, daß sie viel hinzugelernt haben, denn es gelang uns, trotz stärkster Beteiligung sämtliche Vereine, nicht weniger als drei Mannschaftsläufe als erste zu beenden, das heißt, wir gewannen das Jugend-, Junioren- und Mädchen-Mannschaftsläufen. Dieses Siegen unterstreicht noch folgende Veröffentlichung: der Gau teilte dieser Tage in der hiesigen Sportpresse mit, daß wir an 7. Stelle in der Rangliste der Leipziger Leichtathletik-Vereine stehen.

## Bar Kochba-Boxabend

Vor ausverkauftem Hause eröffnete die Box-Abteilung Bar Kochba mit einem großzügigen Kampfabend im Central-Theater ihre neue Saison 1926/27. Das Publikum, das den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte, zeigte sich sehr diszipliniert und beifallsfreudig, und mit Recht, bewegte sich doch der gebotene Sport auf selten hohem Niveau. Die Organisation funktionierte trotz des Massenandrangs reibungslos, auch die Kampf-abwicklung ging flott vonstatten.

Im Einleitungskampf errang sich der kleine Hirschhorn (Bar Kochba, 73 Pfund) im Sturm die Herzen der Zuschauer. Als es ihm sogar gelang, den 17 Pfund (!) schwereren Mager (Atlas) anzuschlagen und ihn mehrmals für kurze Zeit zu Boden zu bringen, war er der erklärte Liebling aller. Sein überlegener Sieg wurde mit minutenlangem Beifall aufgenommen. Triebwasser (Bar K., 104 Pfund) kämpfte gegen Schertel (Atlas, 101 Pfund) viel zu passiv und wurde klar ausgepunktet. Weitz (Bar K., 107 Pfund) griff vom Gongschlag Häcker (Box Union, 104 Pfund) wuchtig an, hatte ihn bald erschüttert, begnügte sich aber, H. in prächtigem Stil auszuknicken. Eine hervorragende Leistung zeigte Reiter (Bar K., 99 Pfund) gegen den mitteldeutschen Meister Dähne (V.i.B. Schönebeck, 102 Pfd.), war ihm in jeder Hinsicht vollkommen ebenbürtig, hatte in der ersten und letzten Runde sogar kleine Vorteile, so daß ein knapper Punktsieg Reiters oder zumindest ein „Unentschieden“ erwartet wurde. Um so mehr überraschte das Urteil, das Dähne den Sieg zusprach. Bemerkenswert ist, daß die Schönebecker selbst den Richterspruch für falsch erklärten und zugaben, daß Reiter zumindest ein Unentschieden verdient habe. Reiter wurde sofort ein Revanchekampf in Schönebeck angeboten, den er selbstverständlich akzeptierte. Praiß (Maccabi Berlin, 145 Pfund), begeistert empfangen, war seinem Gegner Pietsch (Atlas, 142 Pfund) weit überlegen. Unter stürmischem Beifall brachte er Pietsch in der letzten Runde bis 9 zu Boden. Völlig groggy kam der Leipziger aber wieder hoch und erreichte, wenn auch mit Mühe und Not, den Schlußgong. Praiß' grandioser Sieg wurde stark bejubelt. Engel (Bar K., 106 Pfund) fertigte Kauz (Box Union, 107 Pfund) in großem Stil ab, nur hätte er mehr am Gegner „kleben“ sollen. Die Sensation des Abends war der überraschende, aber überzeugende k. o. Sieg Guttmanns (Maccabi Berlin, 108 Pfund) über den Thür. Meister Brode (Apolda, 102 Pfund). G. hat sich dadurch große Sympathien in Leipzig erworben. Frischer (Bar K., 132 Pfund) war gegen Koch (V.i.B. Schönebeck, 130 Pfund) in allen Runden etwas im Vorteil und errang einen klaren Punktsieg. Weißkind (Maccabi Berlin, 133 Pfund) und Kästner (Heros Erfurt, 130 Pfund) trennten sich nach drei erbitterten Runden unentschieden. Der nächste Kampfabend findet am Montag, dem 13. Dezember, wiederum im Central-Theater, statt.

## Herrenhüte JULIUS MÜLLER Mützen- Fabrik



Leipzig/Peters-Str. 30  
u. Gohlis/Hallische Str. 87-89

## SPORT



Unsere Mitgliederversammlung findet, wie bereits bekanntgegeben, am Sonnabend, dem 13. November, abends 8 Uhr, im Zoo statt. Tagesordnung: 1. Bericht über den Turntag. 2. Anträge. 3. Verschiedenes.

Wir wollen nochmals hervorheben, daß diese Tagesordnung für unser Vereinsleben von großer Bedeutung ist und erwarten wir, daß sämtliche Mitglieder pünktlich erscheinen.

## Raucht

Florida-Luxus die neue un-  
übertroffene 5-Pf.-Zigarette  
in holzabgedichteter Verpackung

Herausgeber: Verlag Jakob Flaschmann,  
Leipzig, Berliner Straße 56; verantwortlicher  
Redakteur: Oskar Mammer, Leipzig. —  
Druck: Uns-Produktivgenossenschaft, Leipzig S 3

## An alle Freunde jüdischer Kunst

Die hervorragenden Leistungen, mit denen der  
10jährige Künstler

### Kalmele Weitz

genannt der jüngste Kantor der Welt, am Sonntag im Gottesdienste der Synagoge die Herzen aller Zuhörer erfreut hat, haben allseits das stürmische Verlangen geweckt, ihn noch einmal hören zu dürfen. Der junge Künstler Kalmele Weitz ist dankbar bereit, diesem großen, ehrenden Wunsche nachzukommen. Er wird, ehe er Leipzig verläßt, in einem zweiten, unwiderlich letztem Gastspiel am

**Sonnabend, 13. November 1926**

im großen Saale des  
**Künstlerhauses, Bosestraße**



seine Freunde und Gönner durch seine hochkünstlerische Darbietungen aufs Neue entzücken. Aus seinem reichhaltigen Repertoire wird er seine besten Stücke

der jüdischen, hebräischen und kantoralen  
**Volkslieder**

und unter ausgezeichneter Klavierbegleitung zum Vortrag bringen.

Karten zu Mark 1.50 bis Mark 3.50 bei: Buchhandlung M. W. Kaufmann, Brühl 8; Zigarettegeschäft Gebr. Felber, Brühl, Ecke Nikolaistr.; F. Jedlitzki, Reichsstr. 30; Café Passage, Plauensche Str.; Rest. Gottlieb, Packhofstr. und am Tage der Vorstellung an der Kasse.

Telefonische Kartenbestellung: Buchdruckerei Kleinmann, Reichstraße, 24 356.

Einlaß 7.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

### Offeriere frei Haus!

Spatenbräu hell und dunkel — Hackerbräu hell und dunkel — Kulmbacher Reichelbräu Pilsner Kaiserquell — Radeberger Pilsner Dortmunder Aktien Bier — Fürstenberg Bräu Naumann hell und dunkel — Ullrich — Bauer Bier — Hacker Nährbier — Köstritzer Schwarzbier — Malzbier — Berliner Weißbier Döllnitzer Gose sowie sämtliche Mineral- und Heilwässer

### Adolf Weigler, Leipzig

Likör- und Mineralwasser-Fabrik  
Tauchaer Straße 22 :-: Telephon 24960

### Bar Kochbaer

kaufen Ihre  
Sportartikel für Athletik, Boxen,  
Fußball, Hockey und Turnen  
nur im

Sport-  
haus **Wilhelm Petermann**  
Leipzig, Nordstraße 20  
Fernsprecher 10865

Erstes  
Spezialhaus  
für Kinderwagen  
Kindermöbel  
Korbmöbel  
Alle Korbwaren

**ADOLPH NICHALSKY**  
Ranstädter Steinweg 12 / Telephon Nr. 11417

### Schussheim & Schumer

Fleischerei und Wurstwaren-Fabrik  
Leipzig Plauensche Str. 3-5 Tel. 13804

Empfehle meiner werten Kundschaft  
täglich frisch geschlachtete

### prima Mast-Gänse

Hühner, Enten usw.

Bestellungen werden auf Wunsch frei Haus  
geliefert

### Spezial-Seifenhaus M. Stein

Berliner Straße 1  
empfiehlt  
Soda 5 Pf. :-: Globin 20 Pf.  
Seifenpulver mit Schnitzel 22 Pf.  
Scheuertücher 35 Pf. :-: Prima  
gekörnte Schmierseife 45 Pf.  
6-, 8-, 12-Kerzen-Pakete 40 Pf.  
Kernseife, harte Nagel, stets am Platze

### Für Klempnerarbeiten

Gas- und Wasseranlagen  
und Badeeinrichtungen  
insbesondere tadellose Ausführung von  
**Dacharbeiten**  
empfiehlt sich jüdischer Klempnermeister bei  
fachmännischer Ausführung und bill. Berechnung  
**L. Rotterstein, Klempner**  
Gerberstr. 54, Telephon-Nebenst. 26820  
Reparaturen werden billig ausgeführt

### Photo-Klapp-Kamera



9x12 cm

**Lux I** Hochsol. Lederaut., dopp. Bod.-Ausz., Dopp.-Anast. 1:0.8 (Vord.- u. Hinterlinse einz. verwendb.) 5fach verstellb., Variometer, Verschl. Objektiv durch Mikrometerschraube hoch und steil verstellbar, Metallteile fein vernickelt mit 3 Blechkassetten im Etui oder Film-**RM. 48.-** packkassette

**Lux II** mit gleichem Zubehör und Doppel-Anastigmat, Rodenstock 1:5.4 (Vorder- u. Hinterlinse einzeln verwendb.) in 9fach verstellb., Orig.-Ihso-Verschl. **RM. 75.-**  
**Lux III** mit 3 Blechkassetten im Etui und Filmpackkassette, allerbeste Ausführ. mit Laack Dialytar T 1:4.5, **RM. 110.-** in Compur-Verschluß, einschließl. Tasche

**Hoh & Hahn, Leipzig, Hoflieferanten, Photo-Spezial-Geschäft, Katharinenstraße 16**  
— Gegründet 1899 —

## KLEINE ANZEIGEN

Suche für fertige Touren  
tüchtige Reisende.  
S. Mandel, Goldhahngebäuden 2.

Ein perfekter Buchhalter  
mit vieljähriger Praxis, der als kaufmännischer Korrespondent sehr bewandert und mit äußerst schöner und flinker Handschrift begabt ist, sucht per sofort tage- oder stundenweise Beschäftigung gegen bescheidenen Lohn.  
Offerten unter H 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Für leistungsfähige Weinkelerei suche bestens eingeführte Untervertreter. Vorzustellen Sonntag vorm. 10—12 Uhr.  
H. Greizerstein, Döbeln, Weinligstr. 15, part.

Schön möbliertes **Zimmer** per **sofort** zu vermieten  
Berliner Straße 21, I, I.

כשר  
„**Hadassah**“ Pflanzenbutter-Margarine  
Allerfeinste  
Unschätzbare Vorteil für die jüdische Küche, da fleischig und milchig verwendbar!  
Hergestellt unter Aufsicht Sr. Ehrwürden Herrn Rabbiner Dr. Carlebach in Köln

All. Fabrikanten: Westdeutsche Nahrungsmittel-Werke Duisburg a. Rh. Generalvertretung u. Niederlage in Leipzig: Fa. J. TEMPEL, Blücherstr. 11  
Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht

**Announgen** sind die Schrittmacher im kaufmännischen Wettrennen  
Das  
**Allgemeine Jüdische Familienblatt**

erfreut sich eines ständig wachsenden Leserkreises und ist unbestritten die einzige abonnierte jüdische Zeitung Leipzigs

Ufa-Palast  
**Astoria**

Windmühlenstraße — 4.30 Uhr



**FAUST**

Eine deutsche Volks-Sage  
Ein triumphaler Erfolg, der eine Ver-  
längerung bedingt  
Jugendliche haben Zutritt

Ufa-Theater  
**Königs-Pavillon**

Promenadenstraße — 4.30 Uhr



**Nur eine Tänzerin**

Der Roman eines reinen Herzens  
In der Hauptrolle  
LIL DAGOVER  
Der große bunte Teil



Wir bitten um zwanglose Besichtigung  
der neuesten Meß-Muster  
Speise- und Herrenzimmer  
Schlafzimmer und Küchen  
Ganz besonders billige Preise!



**Bekannt ist die „Nordsee“**

als maßgebendes Fischspezialhaus

**Neu eröffnet**

Filiale

**Zeitzer Straße 19**

Telephon 33489

\*

Reichste Auswahl in frischen, geräucherten,  
marinierten Fischen — Salzheringe  
Lebende Karpfen und Schleie  
Jeden Donnerstag frische Flußfische

\*

Weitere Filialen  
Reichsstraße 25 :: Dresdner Straße 49

**KAFFEE**

in bekannten guten Qua-  
litäten — Täglich frisch  
geröstet — Höchste Aus-  
giebigkeit — Vollstes Aroma

**Max Richter**

Kaffeehandlg., Petersstr. 43  
(Reichsbankflügelbau)

Witwer mit 3 Kindern  
(2 Jungen, 1 Mädchen)  
im Alter v. 5, 7 und 10  
Jahren, Inhaber einer  
Möbelschl., wünscht  
sich wieder zu verehel-  
lichen. Kinderl. Damen  
pass. Alters belieben an  
die Verw. d. Bl. unter  
„Wirtschaftlich“  
zu schreiben.

Berufstätiges Mädchen  
25 J. alt, gebildet, mit  
Sinn für Häuslichkeit,  
sucht Bekanntschaft eines  
intell. jung. Mannes in  
guter Position. Witwer  
mit Kindern nicht aus-  
geschlossen. Gefl. Zuschr.  
an d. Exp. d. Bl. unter  
„Bescheidenes  
Glück“.

Dame gesetzten Alters  
mit etwas Vermögen,  
sehr geschäftstüchtig,  
sucht passenden

Lebensgefährten  
Briefe u. Sch. 208 an d.  
Gesch. d. Bl.

Für meine Schwester,  
Anfang der 30, wirt-  
schaftlich gebildet u.  
geschäftstüchtig, m. grö-  
Berer

Barnitgift  
suche ich einen

Gatten  
solid. Charakters in ge-  
sich. Position. Kauf-  
mann bevorzugt. Wit-  
wer mit einem Kind  
nicht ausgeschlossen.  
Ausführl. Zuschr. unter  
„30 M.“ börsenpost-  
lagernd.

Kaufmann,  
Inhaber e. aufblühenden  
Rauchwarengeschäftes,  
sucht j. Dame zwecks  
baldiger Ehe  
kennen zu lernen. Mit-  
gift von 15—20 000 Mk.  
erwünscht. Gefl. Zuschr.  
mit Bild, welches ehren-  
wörtl. retourniert wird,  
unter B-1 207 an d. Ge-  
schäftsstelle d. Bl. er-  
beten. Strengste Dis-  
kretion w. zugesichert  
und verlangt.



**Soeben erschienen:  
Prof. Dr. O. DONATH:  
Böhmische Dorfjuden.**

Mit einem Geleitwort von  
Prof. Dr. S. Ehrmann s. A.

Der Verfasser zeigt auf Grund dokumentarischer  
Belege das Verhältnis der böhmischen Dorfjuden zu  
ihrer christlichen Umgebung, schildert ihr Leben im  
Kreislauf eines Jahres und untersucht, welche Rolle  
der böhmische Dorfjude in der deutschen und tsche-  
chischen Literatur spielt. In einer beigefügten An-  
thologie bringt er bezeichnende Proben aus den  
Schriften von Kompert, Rakous, Al. Mrstik,  
Masaryk, Klostermann, Vachek und  
Vrba. Maler Gustav Böhm schmückte es mit  
einem realistischen Titelbilde.

Preis kart. Mark 2.50

**Jüd. Buch- und Kunstverlag**  
Brünn, Adlergasse 9.

**190. Sächs. Landes-Lotterie**  
140 000 Lose 63 000 Gewinne und 1 Prämie

**Höchstgewinn**  
im günstigsten Falle:

**500 000**  
spez. **300 000**  
**200 000**  
**150 000**  
**100 000**  
**3x 50 000**

usw.

**Ziehung 1. Klasse 18. u. 19. Nov.**

Lospreise:

1/10	1/5	1/2	1/1
3 M.	6 M.	15 M.	30 M.

**Paul Lippold**

Staats-Lotterie-Einnehmer  
**Leipzig, Brühl 4**  
Postcheckkonto Leipzig 50627

Galerie  
**REMMLER & CO.**  
 Tröndlinring 3 :: Ecke Nordstraße

**Gemälde  
 Graphik  
 Kunstporzellan**

Preiswert. Große Auswahl.

**Max R. Krüger, Leipzig**  
 Grimmaische Str. 19 / Fernspr. 19404

Erstes Spezial-Geschäft am Platze für  
**Feingebäck · Schokolade · Tee  
 Dessert · Bonbons und Kakao**  
**Krügers Leipziger Leckerli**  
 sind überall bevorzugt, köstlich im Geschmack u. unerreicht abwechslungsreich

**Krügers Feingebäck**  
 bietet Bürgschaft  
 für ausgewählte feine Qualität u. tadell. Frische  
 Beliebt bei Wein, Kaffee und Tee

**REMMLER & CO.**  
 Tröndlinring 3 :: Ecke Nordstraße

Neu aufgenommen:  
**Sprechmaschinen  
 Platten**  
 aller Systeme

Preiswert. Große Auswahl.  
 Teilzahlung.

 **Färberei und  
 chemische  
 Waschanstalt**  
**ADLER**  
 Filiale: Nordstraße 21

**HALLO**

DER  
**11.**  
 DEZEMBER

das gesellschaftliche Ereignis Leipzigs  
 Jüdischer Studenten-Verein, Leipzig

**Hausstein & Kirchhof**  
 Gegründet 1888 LEIPZIG / Fernspr. 2200 u. 2438  
 Brühl 22

Eisen-Holz- und Messingwaren  
 zur Innendekoration  
 Unsere Spezialität!

**Wir sind leistungsfähig!**

**Altmann & Bermann**  
 Leipzig, Nikolaistr. 27  
 Spezialgeschäft für Kleiderstoffe

Das Haus der anerkannten  
 guten Qualitäten

Billigste Preise  
 Reelle Bedienung

Neue und gespielte **Pianos u. Flügel**  
 Teilzahlung gestattet

**Harmoniums** auch mit 4stimmig. Spielapparat  
 Notenständer u. Pulte, ältere Violinen  
 Mandolinen, Gitarren, Lauten

**chrickel** Münzgasse 20  
 Durchgang

Kunstspiel-Zithern. Tausch. Reparaturen. Selbst-  
 klingende Orgelped. Elektr. Klaviere und Lampen

**Hausfrauen! Junggesellen!**

Sie erhalten Ihre Wäsche fix und fertig sauber gewaschen und geplättet bei freier Abholung und Lieferung, auf Wunsch auch ausgebessert, bei Anruf der **Nr. 27994** — Gellertstraße 12-14

**Wasch- und Plättanstalt Wohlwäscherel**  
 Annahmestellen: Gerberstraße 30, Eisenstraße 39, Schl., Blümlerstr. 23, Plagw., Zschochersche Str. 55

**OSCAR RICHTER**  
 Juwelier  
 Gegründet 1872  
 Neumarkt 16 :: Petersstraße 15  
 Hohmannshof

**JUWELEN-, GOLD- UND  
 SILBERWAREN**

Moderne Massarbeit  
 Gegründet 1876

**IKM**  
 Gold Med. Würtz. 1898 Gold Med. Döbeln 1914  
 Ehrenpreis d. Jubil. Fachausst. Döbeln 1914.

**Schuh-Moden**  
 Fussleidenden fachmännische Bedienung  
 Seiden-Brocatschahe · eigene Entwürfe  
 Reit-Rennstiefel im Höchstgewicht von 84 Gr  
 für Jagd u. Sport bewährte Beschuhung

**J. Karl Marek**  
 FERNRUUF: LEIPZIG WALDSTR. No. 26  
 13414

**Kaffeehaus  
 Küster**  
 Leipzig  
 Plauensche Straße 13

Täglich nachmittags und abends  
**Künstler-  
 Konzerte**

Eigene Konditorei

**Oskar Steinbach, Leipzig**  
 König-Johann-Straße 16  
 Fernruf 25 392

**Tapeziermeister und Dekorateur**

Lager moderner Klubmöbel · Werkstätte für neuzeitlichen Fensterschmuck · Ausführung von Tapezier-, Spann- und Linoleumarbeiten · Reparaturen, Umarbeitungen solid und preiswert

Wenn Sie sich zu stark fühlen u. wünschen eine  
**Verbesserung  
 ihrer Figur**  
 dann tragen Sie einen  
**Gummi-Gürtel**  
 in vollendeter Qualität von  
**Johann Reichel**  
 Petersstraße 13



**ALLGEMEINES VERSICHERUNGS-BÜRO**  
**Th. Hugo Sperling, Leipzig**  
 Ritterstr. 38-40 :: Tel. 28930, 12757

VERSICHERUNGEN ALLER ART

**Spediteure Fenthol & Sandtmann, Leipzig**  
 Fernsprecher Sammelnummer 72 486 — Telegrammadresse: Fenthols

Filiale: Hamburg, Glockengießerwall 21 — Fernsprech-Anschluß: Vulkan Nummer 2768

„Frankfurt  
 Rußland  
 gegen die  
 in Bayern  
 Rabbiners  
 liner Ums  
 rarische  
 Kritik de

Aus de  
 „Frankfurt  
 Rußland  
 gegen die  
 in Bayern  
 Rabbiners  
 liner Ums  
 rarische  
 Kritik de

Der hebr  
 Bialy  
 vember  
 Pädagog  
 Behandl

Genf.  
 bundsrat  
 der Frag  
 bundsrat  
 ihre letz  
 nehmen.

Ein j  
 K. o. w.  
 Jurist P  
 Rates b  
 Fridstei  
 schen In  
 ragende

Eine An  
 Jeru  
 Stadtver  
 Darlehn  
 Keine P  
 War  
 allen G  
 gemäß  
 Parteien  
 anderen

Neu  
 ren Ob  
 Konfere  
 in der  
 Beth Z  
 A. J. R  
 Stock  
 welchen  
 Lesehal  
 Restaura  
 Dje Er  
 verans  
 nistisch  
 ferner  
 Student

Pr  
 Masary  
 Reise  
 1927 au  
 hefter  
 rischen

Di  
 B u k  
 heit au  
 menset  
 Univer  
 Antiser  
 ein.